

# STATISTISCHE BERICHTE



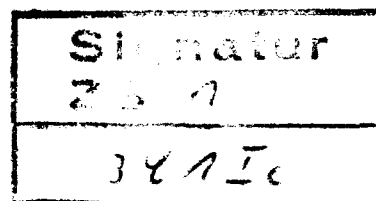
Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. II/7/20

Erschienen am 11. Juni 1955

Die Kostenstruktur in der Bauindustrie 1952

Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung



(4732)

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

## I n h a l t

	Seite
1. Grundlage und Methode	3
2. Begriffe	4
3. Ergebnisse	6
Tabelle:	
Die Kostenstruktur in der Bauindustrie im Jahre 1952	12

## 1. Grundlage und Methode

Die Kostenstrukturerhebung ist im Volkszählungsgesetz vom 27. Juli 1950 (BGBl. 1950, S. 335 ff.) angeordnet worden. Sie verfolgt das Ziel, die Kostenstruktur in allen wichtigen Gewerbe- und Berufszweigen zu untersuchen, um vor allem weitere Unterlagen für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu schaffen<sup>1)</sup>.

Das Statistische Bundesamt hat die Erhebung in der Bauindustrie in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie vorbereitet und auf repräsentativer Grundlage im Bundesgebiet durchgeführt, wobei wegen der vorgeschrittenen Zeit 1952 statt 1950 als Erhebungsjahr gewählt wurde.

Erhebungseinheit war die Unternehmung einschließlich aller Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Die in der Bauindustrie sehr wichtigen Arbeitsgemeinschaften (Gelegenheitsgesellschaften, die einen bestimmten Bauauftrag durchführen) wurden mit dem auf die einzelnen Unternehmungen (Stammfirmen) entfallenden Anteil berücksichtigt. Um eine möglichst einheitliche Beantwortung der im Erhebungsbogen gestellten Fragen - die sich an den Kontenrahmen der Bauindustrie anlehnen - zu erreichen, wurden dazu eingehende Ausfüllungsrichtlinien gegeben, doch muss bei der Uneinheitlichkeit des betrieblichen Rechnungswesens damit gerechnet werden, dass dieses Ziel nicht in allen Fällen voll erreicht worden ist. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Angaben für die Arbeitsgemeinschaften.

Die Auswahl und Befragung der Unternehmungen wurde vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und seinen Landesverbänden vorgenommen. Der Aufbereitung, die im Statistischen Bundesamt erfolgte, lagen die Angaben von 103 Unternehmungen aus folgenden Zweigen zugrunde:

Hoch-, Tief- und Ingenieurbau,

Straßenbau,

Eisenbahnoberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau).

Die Unternehmungen wurden entsprechend dem Wert ihrer Gesamtproduktion (einschließlich anteiliger Umsatz der Arbeitsgemeinschaften) im Geschäftsjahr 1952 bei den beiden erstgenannten Zweigen zu 5 bzw. 2 Größenklassen zusammengefasst, während beim Eisenbahnoberbau wegen der relativ geringen Anzahl von Meldungen auf eine Größenklassengliederung verzichtet wurde.

Bei der Erörterung der Ergebnisse mit dem Hauptverband ergab sich, dass die Repräsentation als ausreichend angesehen werden kann.

Da in der Bauwirtschaft neben den Stammfirmen die schon erwähnten Arbeitsgemeinschaften eine wesentliche Rolle spielen, ergaben sich bei der Durchführung der Erhebung gewisse Schwierigkeiten. Die Befragung der Firmen erfolgte in der Weise, dass zunächst für die Stammfirmen die Umsätze unter Berücksichtigung der anteiligen Umsätze der Arbeitsgemeinschaften erfragt wurden. Bei den Kosten wurden in entsprechender Weise die Kosten, die bei den Stammfirmen entstanden sind (diese unter eingehender Spezifizierung nach Kostenarten),

---

1) Vgl. hierzu Dr. Hildegard Bartels "Das Programm der Kostenstrukturerhebung 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 3. Jg. N.F., Heft 10, Okt. 1951, S. 382/385.

und getrennt davon die anteiligen Kosten, die bei den Arbeitsgemeinschaften entstanden sind, erfragt. Die anteiligen Kosten der Arbeitsgemeinschaften konnten leider nur in einer Summe erfragt werden.

Um einen gewissen Einblick in das Kostengefüge der Arbeitsgemeinschaften selbst, wenn auch in einer anderen Abgrenzung, zu erhalten, wurden in einem zusätzlichen Erhebungsbogen die Produktion (Leistungsumsatz) und die Kosten (wegen der Aufgliederungsschwierigkeiten allerdings in einer konzentrierten Form) von den Unternehmungen erfragt, in deren Händen die Federführung von Arbeitsgemeinschaften lag.

Dementsprechend wurde die Aufbereitung getrennt durchgeführt für:

- A. Stammfirmen ohne ihre Beteiligung an Arbeitsgemeinschaften,
- B. Arbeitsgemeinschaftsanteil der unter A erfassten Stammfirmen,
- C. Arbeitsgemeinschaften, deren Federführung bei den erfassten Stammfirmen lag.

Im Folgenden werden die der Erhebung zugrunde gelegten Begriffe erläutert, soweit sie für das Verständnis der folgenden Übersichten wesentlich sind.

## 2. Begriffe

Zum Abschnitt A der Ergebnis-Übersicht:

Der steuerliche Umsatz stellt den Gesamtbetrag der dem Finanzamt in der Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr gemeldeten steuerbaren, d.h. steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze (einschl. Eigenverbrauch) dar, wobei es sich um vereinnahmte oder vereinbarte Entgelte handeln kann. Hierin können auch neutrale Erträge enthalten sein. Demgegenüber umfasst der wirtschaftliche Umsatz den Gesamtbetrag der Bauleistungen und Lieferungen (einschl. Eigenverbrauch) im Geschäftsjahr 1952.

Bei der Gliederung des wirtschaftlichen Umsatzes wurde eine Unterteilung vorgenommen in Umsatz

- a) aus eigener Bautätigkeit (ohne Arbeitsgemeinschaften) einschließlich halbfertiger Bauten, soweit noch nicht abgerechnet. Hier wurden z.B. auch die Lieferungen einer eigenen Betonwarenfabrik an Dritte erfasst. Ebenfalls wurden hier deren Bestandsveränderungen an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion im Geschäftsjahr 1952 mit gemeldet,
- b) von Handelsware,
- c) aus sonstigen Leistungen (z.B. Architektenhonorare, Provisionen, Honorare für Gutachten, Federführung und Gerätemieten für Arbeitsgemeinschaften und Fremde, Fuhrlohn).

Soweit sich Umsätze auf Auslandsarbeiten bezogen, waren sie - ebenso wie die ihnen gegenüberstehenden Kosten - auszusondern. Für die auf die Auslandsarbeiten entfallenden anteiligen allgemeinen Geschäftskosten der Stammfirmen dürfte dies allerdings vielfach nicht möglich gewesen sein.

Die selbsterstellten Anlagen zur eigenen Benutzung (z.B. Gebäude, Maschinen, Werkzeugschränke usw.) sind in Höhe des aktivierten Wertes als Leistung der eigenen Unternehmung erfasst.

Der Wert der Gesamtproduktion entspricht - als Ausdruck für die Gesamtleistung (brutto) - der Summe des wirtschaftlichen Umsatzes und der selbsterstellten Anlagen.

Als Kosten waren die für das Geschäftsjahr 1952 zu entrichtenden Beträge anzugeben und nicht die in diesem Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten. Hierzu ist im einzelnen Folgendes zu bemerken:

Beim Stoffverbrauch war der gesamte Verbrauch von fremdbezogenen Stoffen und Waren aufzuführen, d.h. Baustoffe einschl. fremdbezogener Fertigteile und Fertigerzeugnisse, Stoffe für innerbetriebliche Leistungen (Selbsterstellung von Anlagen zur eigenen Benutzung, von Werkzeugen und dgl., Instandhaltung im eigenen Betrieb, für eigene Wohlfahrtseinrichtungen und dgl.), Bauhilfsstoffe (Sprengstoffe, Bohrstahl, Nägel und dgl.) und Ersatzteile, Betriebsstoffe (Kohle, Treibstoffe, Energie und dgl.) sowie die umgesetzte Handelsware.

Die Nachunternehmerleistungen erstrecken sich auf Bauleistungen, die an andere Unternehmungen weitergegeben worden sind (z.B. Isolierungsarbeiten, Arbeiten des Ausbaugewerbes wie Installations-, Schreiner-, Malerarbeiten und dgl.). Nebenunternehmer, die ihre Arbeiten im Namen und für Rechnung eines Dritten (des Bauherrn) ausführen, sind keine Nachunternehmer. Ihre Leistungen stellen beim Hauptunternehmer nur durchlaufende Posten dar. Sie wurden hier - ebenso bei den Umsätzen - ausgeschieden.

Die Löhne schließen auch die Bezüge der Poliere und Meister mit ein, da ihre Ausgliederung aus den Lohnlisten Schwierigkeiten bereitet hätte.

Zu den Löhnen und Gehältern rechnen Prämien und Akkordvergütungen, Zeit- und Erschwerniszulagen und dgl. In den Löhnen und Gehältern sind auch die tariflich festgelegten sozialen Lohn- und Gehaltsaufwendungen, wie Vergütungen für gesetzliche Feiertage, für Ausfalltage und -stunden (wegen Krankheit, Heirat, Geburt, Betriebsversammlung u.ä.) enthalten. Zu den Gehältern gehören auch Tantiemen und an Angestellte gezahlte Provisionen.

In den Lohn- und Gehaltsnebenkosten wurden insbesondere die Auslösungen und Trenngelder, die auf Grund von Tarifvereinbarungen gezahlt werden, erfasst; ferner Wochenendheimfahrten und Wegegelder.

Gesetzliche soziale Aufwendungen sind die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung (Kranken-, Arbeitslosen-, Invaliden-, Angestellten- und Zusatzversicherung), Berufsgenossenschaftsbeiträge, ferner die Aufwendungen für Urlaubsmarken sowie die Schwerbeschädigtenablösung.

Zu den freiwilligen sozialen Aufwendungen rechnen z.B. Zuwendungen an Unterstützungskassen, Familienbeihilfen, Weihnachtsszuwendungen, Kantinenzuschüsse.

Zu den Steuern, soweit sie Kosten sind, zählen u.a. die Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer, die Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Wechsel- und Urkundensteuer, nicht dagegen die Grundsteuer, die ebenso wie die Abgaben für Grundstücke im Mietwert verrechnet ist.

Die Versicherungsprämien (z.B. Feuer-, Diebstahl-, Haftpflicht-, Bauwesenversicherung) beziehen sich nur auf den Betrieb, nicht auf die eigenen Grundstücke, da sie für diese ebenfalls in Mietwert abgegolten sind.

Als Mietwert wurde der Nutzungswert der für den Betrieb genutzten Räume, Lagerplätze usw. auf eigenem Grundstück gemeldet. Er war nach der üblichen Miete für Räume usw. gleichen Umfangs und gleicher Lage zu bemessen.

Die Abschreibungen erstrecken sich einmal auf die steuerlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Maschinen, Geräte, Kleingeräte, Werkzeuge und sonstige Anlagewerte), wobei die im Mietwert abgegoltenen Abschreibungen auf Gebäude nicht zu berücksichtigen waren, und auf Abschreibungen auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen. In den Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind die gesondert ausgewiesenen Sonderabschreibungen gemäß § 7a EStG nicht enthalten.

Bei den Zinsen für Fremdkapital waren die im Mietwert verrechneten Zinsen auf Hypotheken, Grund- und Rentenschulden nicht zu berücksichtigen.

Die Sonstigen Kosten umfassen u.a. Fahrgelder, Reisekosten, Werbung, Porto und sonstige Postgebühren, Beratungs- und Rechtskosten, Bankspesen und sonstige allgemeine Geschäftskosten.

Ebenso wie der Mietwert stellt das Unternehmerentgelt einen kalkulatorischen Kostenbestandteil dar. Als Unternehmerentgelt war ein angemessener Betrag für die im Betrieb tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen bei den Einzelunternehmungen und Personengesellschaften einzusetzen. Dabei galt als angemessen ein Betrag, den ein Arbeitnehmer mit gleicher Tätigkeit und gleicher Verantwortung in einer Unternehmung gleicher Bedeutung erhalten würde.

Zu den Beschäftigten (ohne die Anteile der Arbeitsgemeinschaften) zählen auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber. Stundenweise oder halbtags Beschäftigte sowie Kurzarbeiter wurden voll gezählt.

Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigten wurde aus der Summe der Beschäftigten an den Monatsenden geteilt durch 12 berechnet.

Die Posten des Jahresabschlusses, die sich ebenfalls nur auf die Stammfirmen ohne Arbeitsgemeinschaften beziehen, beruhen auf der Einkommen- oder Körperschaftsteuerbilanz.

Im Abschnitt B sind die Umsätze der Arbeitsgemeinschaftsanteile den entsprechenden anteiligen Kosten gegenübergestellt. Es konnten hier nur die unmittelbaren Kosten der Baustellen erfasst werden, während die anteiligen allgemeinen Geschäftskosten aus den Kosten der Stammfirmen nicht herausgelöst werden konnten. Infolgedessen sind die Gesamtkosten der Stammfirmen (in vH des Wertes der Gesamtproduktion) vielfach höher als die Gesamtkosten der anteiligen Arbeitsgemeinschaften.

Zum Abschnitt C der Ergebnis-Übersicht ist zu erwähnen, daß als Fremdleistungen sowohl die Nachunternehmerleistungen als auch die Fremdreparaturen erfasst wurden. Die Lohn- und Gehaltsnebenkosten sind hier in den Sonstigen Kosten enthalten.

### 3. Ergebnisse

Bei der Beurteilung der in der folgenden Übersicht zusammengestellten Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß sie sich auf das Jahr 1952 beziehen und daß seitdem sowohl bei den Erlösen als auch bei den Kosten gewisse Veränderungen eingetreten sind. Sie können daher nicht ohne weiteres auf die Gegenwart bezogen werden. Ausserdem ist darauf hinzuweisen, daß in der Übersicht die einzelnen Zahlen unabhängig von den Zeilen- und Spaltensummen auf die kleinste zur Darstellung kommende Einheit auf- oder abgerundet worden sind. Durch dieses Vorgehen können kleine Differenzen in den Summen entstehen.

## A. Stammfirmen ohne ihre Beteiligungen an Arbeitsgemeinschaften

Die Angaben über den steuerlichen Umsatz der erfassten Unternehmungen von 1949 bis 1952 spiegeln die Entwicklung der Bautätigkeit in diesen Jahren wider. Ihre tatsächliche Steigerung ist aber durch die Preisbewegungen in diesen Jahren verschleiert.

Die Gliederung des wirtschaftlichen Umsatzes 1952 zeigt, dass der größte Teil auf Umsatz aus eigener Bautätigkeit entfällt. Der Umsatz an Handelsware und aus sonstigen Leistungen ist sehr gering. Zusammengefasst erreicht er in der obersten Größenklasse des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus den Höchstwert von 5,1 vH des wirtschaftlichen Umsatzes.

Der Wert der Gesamtproduktion der erfassten Unternehmungen ausschließlich der Anteile an Arbeitsgemeinschaften betrug 1952 insgesamt im

Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	601,3 Mill.DM
Straßenbau	103,2 " "
Eisenbahnoberbau (kombiniert mit Hoch- u. Tiefbau)	10,3 " "

Wie auch in anderen Industriezweigen steigt der Wert der Gesamtproduktion je Beschäftigten von Größenklasse zu Größenklasse, und zwar im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau von 9 113 DM in der untersten, bis 13 112 DM in der vorletzten Größenklasse. Im Straßenbau von 13 324 DM auf 16 373 DM, während für den Eisenbahnoberbau wegen des geringeren Materialeinsatzes nur ein Durchschnittswert von 8 549 DM ermittelt wurde.

Unter den Kosten, die bei den Stammfirmen entstanden sind, stehen zum Teil der Stoffverbrauch (einschl. Nachunternehmerleistungen), zum Teil die Personalkosten an erster Stelle. Der Verbrauch an Baustoffen sinkt in den oberen Größenklassen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus im Verhältnis zur Gesamtproduktion etwas ab. Dieses Absinken ist in dem hier höheren Anteil an Tiefbauarbeiten begründet. Der höchste Baustoffverbrauch wurde in der oberen Größenklasse des Straßenbaus mit 37,6 vH des Produktionswertes ermittelt, während er für den Eisenbahnoberbau nur 13,7 vH beträgt. In diesem Anteil spiegeln sich die Kombinationen mit dem Hoch- und Tiefbau wider, denn im reinen Eisenbahnoberbau liegt der Anteil der Materialkosten wegen der Anlieferung des Materials durch die Auftraggeber im allgemeinen noch niedriger.

Eine wichtige Rolle spielen die Nachunternehmerleistungen, die im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zwischen 5,1 und 16,7 vH des Produktionswertes liegen, in den anderen beiden Zweigen aber nur 3,6 bzw. 6,2 vH erreichen.

Bei den Personalkosten macht sich in den oberen Größenklassen der stärkere Maschineneinsatz in einem Absinken der Löhne (einschl. Bezüge der Poliere und Meister) bemerkbar. Ihr Anteil geht im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau von 35,7 vH in der untersten bis auf 26,4 bzw. 26,7 vH des Produktionswertes zurück. Im Straßenbau zeigt sich eine ähnliche Tendenz. Dem geringen Baustoffverbrauch im Eisenbahnoberbau steht ein wesentlicher Lohnanteil von 42,9 vH gegenüber. Die gesondert ermittelten Lohn- und Gehaltsnebenkosten schwanken zwischen 0,6 und 1,6 vH. In der vorletzten Größenklasse des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus ergibt sich sogar ein Satz von 2,6 vH. Man wird hier mit einer nicht ganz einheitlichen Abgrenzung rechnen müssen. Der Anteil der freiwilligen Sozialkosten zeigt wie in vielen anderen Industriezweigen von der untersten bis zur höchsten Größenklasse eine steigende Linie.

Die Steuern, öffentlichen Abgaben und Gebühren liegen zwischen 3,6 und 5,0 vH. Bei den Steuern ist zu berücksichtigen, dass Besatzungsaufträge umsatzsteuerfrei waren.

Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Mieten für Fremdgeräte sowohl im Straßenbau als auch im Eisenbahnoberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau) wesentlich über denen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus liegt.

Bei den Abschreibungen auf Maschinen usw. ist zu berücksichtigen, dass die Ausrüstung mit Baugeräten im Jahre 1952 vielfach noch nicht so vorgeschritten war wie heute und dass die vorhandenen älteren Geräte steuerlich bereits abgeschrieben waren.

Zur Kostensumme der Stammfirmen, die in der untersten und obersten Größenklasse des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus 102,3 bzw. 101,9 vH des Produktionswertes beträgt, muss nochmals darauf hingewiesen werden, dass in den aufgeführten Kosten auch die allgemeinen Geschäftskosten von Arbeitsgemeinschaften enthalten sind. Für die anderen Größenklassen dieses Zweiges liegt die auch hier mit diesem Vorbehalt zu betrachtende Kostensumme der Stammfirmen zwischen 95,6 und 99,1 vH des Produktionswertes, im Straßenbau zwischen 95,5 und 96,3 vH, während sich für den Eisenbahnoberbau eine Kostensumme von 95,3 vH ergab.

In Abschnitt III ist das Betriebsergebnis für die Stammfirmen (ohne anteilige Arbeitsgemeinschaften), das sich aus dem Produktionswert abzüglich Kostensumme errechnet, in vH des Wertes der Gesamtproduktion ausgewiesen. Hierin sind ausser den Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital auch das für Einzel- und Personengesellschaften in Frage kommende kalkulatorische Unternehmerentgelt einschließlich des Entgelts für mithelfende Familienangehörige enthalten. Dieses gesondert ausgewiesene Entgelt sinkt mit zunehmender Größenklasse im Verhältnis zum Produktionswert ab.

Die in Abschnitt V gemachten Angaben über die Beschäftigten und Personalkosten geben über die Personalstruktur der Stammfirmen und die Lohn- und Gehaltsverhältnisse Aufschluss. Bei den ausgewiesenen Durchschnittslöhnen und -gehältern ist zu berücksichtigen, dass die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge zu den Lohnempfängern (Arbeiter einschl. Poliere und Meister) und die kaufmännischen und technischen Lehrlinge zu den Gehaltsempfängern gerechnet wurden.

Die Durchschnittslöhne je Lohnempfänger steigen im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau von 3 586 DM auf 4 376 DM und fallen in den oberen Größenklassen auf rd. 3 900 DM ab. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass in den oberen Größenklassen die Tiefbauarbeiten stärker im Vordergrund stehen, wodurch sich der Anteil der Facharbeiter verringert. In den anderen beiden Zweigen liegen die Durchschnittslöhne bei 3 900 DM. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf indessen nicht übersehen werden, dass es sich um Ergebnisse für das Jahr 1952 handelt, die durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der Löhne und Gehälter überholt sind.

In Abschnitt VI werden einige Posten des Jahresabschlusses der Stammfirmen ausgewiesen. Bemerkenswert ist, dass fast durchweg Erhöhungen im Laufe des Geschäftsjahres 1952 eingetreten sind. Im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau betrugen die Material- und Warenbestände Ende 1952 zwischen 2,8 und 10,8 vH des Wertes der Gesamtproduktion, bei den anderen Zweigen liegen sie mit 1,0 bis 2,1 vH wesentlich darunter. Die halbfertigen und fertigen Bauten (einschl. lagernde halbfertige und fertige Erzeugnisse) wurden im Hoch-, Tief und Ingenieurbau am Jahresende mit 19,3 bis 36,3 vH der Gesamtproduktion ermittelt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die halbfertigen Bauten in den Bilanzen der Bauunternehmungen nicht einheitlich behandelt werden.



## B. Arbeitsgemeinschaftsanteil der Stammfirmen

Für die unter Abschnitt A behandelten Stammfirmen sind die anteiligen wirtschaftlichen Umsätze und Kosten der Arbeitsgemeinschaften auf Seite 18 (Abschnitt B der Übersicht) ausgewiesen.

Der Anteil des Umsatzes der Arbeitsgemeinschaften, gemessen am gesamten Produktionswert der erfassten Unternehmungen (Produktionswert der Stammfirmen einschl. anteiligem Umsatz der Arbeitsgemeinschaften) ist nachstehend in der letzten Spalte für die einzelnen Zweige bzw. Größenklassen aufgeführt:

<u>Fachzweig</u> Größenklasse nach der Gesamtproduktion  DM	Gesamtproduktion der erfassten Unternehmungen (A + B)  1000 DM	Anteiliger Umsatz der Arbeitsgemeinschaften (B)	
		insgesamt  1000 DM	in vH der Gesamt- produktion (A + B)
<u>Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau</u>			
bis unter 1 000 000	4 356,3	638,1	14,6
1 000 000 " " 5 000 000	88 714,9	9 537,6	10,8
5 000 000 " " 10 000 000	106 193,9	12 786,6	12,0
10 000 000 " " 25 000 000	161 495,2	34 987,0	21,7
25 000 000 und mehr	471 966,1	173 508,0	36,8
<u>Straßenbau</u>			
bis unter 5 000 000	32 526,7	1 388,8	4,3
5 000 000 und mehr	78 746,6	6 639,4	8,4
<u>Eisenbahnoberbau</u> (ohne Größenklassengliederung)	10 602,4	267,1	2,5

Stellt man dem Wert der Gesamtproduktion der erfassten Unternehmungen die Kosten der Stammfirmen und die anteiligen Kosten der Arbeitsgemeinschaften insgesamt gegenüber, so errechnen sich nachfolgende Betriebsergebnisse für die Unternehmungen:

<u>Fachzweig</u> Größenklasse nach der Gesamtproduktion  DM	Gesamtproduktion der erfassten Unternehmungen (A + B)  1 000 DM	Kosten insgesamt (A + B)  1 000 DM	Betriebs- ergebnis in vH der Gesamtproduk- tion
<u>Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau</u>			
bis unter 1 000 000	4 356,3	4 400,3	- 1,0
1 000 000 " " 5 000 000	88 714,9	85 907,9	3,2
5 000 000 " " 10 000 000	106 193,9	101 266,8	4,6
10 000 000 " " 25 000 000	161 495,2	156 007,9	3,4
25 000 000 und mehr	471 966,1	463 522,8	1,8
<u>Straßenbau</u>			
bis unter 5 000 000	32 526,7	30 006,7	3,6
5 000 000 und mehr	78 746,6	68 861,7	5,0
<u>Eisenbahnoberbau</u> (ohne Größenklassengliederung)	10 602,4	9 847,3	4,7

Vergleicht man das vorstehende Betriebsergebnis für die Unternehmungen (einschl. anteiliger Arbeitsgemeinschaften) mit dem auf Seite 8 erörterten Betriebsergebnis der Stammfirmen, so zeigt sich, dass man weder die Stammfirmen, noch die Arbeitsgemeinschaftsanteile für sich betrachten darf. Auf beide wären die allgemeinen Geschäftskosten der Unternehmungen zu verteilen, um zu einem völlig einwandfreien Ergebnis zu gelangen.

C. Arbeitsgemeinschaften, deren Federführung bei den erfassten Stammfirmen lag.

Die Angaben in Abschnitt C der Übersicht (s. Seite 18) geben einen Einblick in die Kostenstruktur der Arbeitsgemeinschaften, wobei die anteiligen Geschäftskosten der an den Arbeitsgemeinschaften beteiligten Unternehmungen wiederum in den Kosten nicht enthalten sind.

Von den erfassten 75 Unternehmungen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus haben 41 Unternehmungen, in deren Händen die Federführung von Arbeitsgemeinschaften lag, den Zusatzerhebungsbogen ausgefüllt. Im Strassenbau machten 4 Unternehmungen von insgesamt 19 diese ergänzenden Angaben.

Die für diese Arbeitsgemeinschaften insgesamt ausgewiesenen Produktionswerte (Leistungsumsätze) betragen für den

Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	202,0 Mill.DM
Strassenbau	4,9 Mill.DM,

während für die anteiligen Umsätze der Arbeitsgemeinschaften (Abschnitt B) insgesamt für den

Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	231,5 Mill.DM
Strassenbau	8,0 Mill.DM

ermittelt wurden.

Die Kostenquoten betragen im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau für die Arbeitsgemeinschaften (gem. Abschnitt C) 91,1 vH des Produktionswertes und für die Arbeitsgemeinschaftsanteile gem. Abschnitt B (ohne Gewichtung zusammengefasst) 91,0 vH ihres wirtschaftlichen Umsatzes, im Strassenbau 89,3 vH bzw. 90,5 vH. Sie stimmen also trotz unterschiedlicher Abgrenzung fast überein.

Für die Arbeitsgemeinschaften gem. Abschnitt C wurde im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau ein Stoffverbrauch, der hier die Baustoffe, Bauhilfsstoffe und Ersatzteile sowie die Betriebsstoffe umfasst, von insgesamt 27,8 vH des Leistungsumsatzes ausgewiesen. Bei den Stammfirmen (Abschnitt A) beträgt er für die Summe der gleichen Posten 29,4 vH des Produktionswertes in der obersten Grössenklasse. Im Strassenbau liegt der Stoffverbrauch bei den Arbeitsgemeinschaften mit 37,3 vH des Leistungsumsatzes zwischen den für die beiden Grössenklassen der Stammfirmen errechneten Werten von 36,4 bzw. 41,6 vH der Gesamtproduktion.

- - - - -

Bei der Kostenstrukturerhebung im Handwerk wurden auch der handwerkliche Hoch- und Tiefbau und ausserdem der Hochbau gesondert untersucht. Der hier

restgestellte Stoffverbrauch, der dem Stoffverbrauch abzüglich Nachunternehmerleistungen der industriellen Bauunternehmungen entspricht, beträgt in den jeweiligen obersten Grössenklassen 29,8 bzw. 31,9 vH der Gesamtproduktion. Demgegenüber liegt er bei den Stammfirmen des industriellen Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus - ebenfalls nach Ausschaltung der Nachunternehmerleistungen - zwischen 27,0 und 32,8 vH (s. Übersicht auf S. 14).

Es ist also auch hier - ebenso wie bei dem Vergleich zwischen Stammfirmen und Arbeitsgemeinschaften - eine weitgehende Übereinstimmung im Stoffverbrauch zu verzeichnen.

Die Kostenstruktur in der

	Einheit	Hoch-, Größen- bis unter 1 000 000	
<u>A. Stammfirmen ohne ihre Beteiligungen an Arbeitsgemeinschaften</u>			
Erfasste Unternehmungen	Anzahl		6
<u>I. Umsatz und Gesamtproduktion</u>			
1. Steuerlicher Umsatz im Kalenderjahr			
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt	1949	1 000 DM	2 251,5
	1950	1 000 DM	3 124,5
	1951	1 000 DM	3 028,1
	1952	1 000 DM	3 336,4
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen	1952	1 000 DM	555,1
2. Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäftsjahr 1952			
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt		1 000 DM	3 712,3
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen		1 000 DM	618,7
3. Vom wirtschaftlichen Umsatz der erfassten Unternehmungen (Ziff. 2a) waren Umsatz			
a) aus eigener Bautätigkeit u. dgl. (ohne Arbeitsgemeinschaften)		vH	97,4
b) von Handelsware		vH	-
c) aus sonstigen Leistungen		vH	2,6
4. Selbsterstellte Anlagen der erfassten Unternehmungen insgesamt im Geschäftsjahr 1952 (zur eigenen Nutzung)		1 000 DM	5,9
5. Gesamtproduktion im Geschäftsjahr 1952			
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt (Ziff. 2a und 4)		1 000 DM	3 718,2
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen		1 000 DM	619,7
c) je beschäftigte Person		DM	9 113

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Bauindustrie im Jahre 1952

Tief- und Ingenieurbau				Strassenbau		Eisenbahn- oberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau)
klassen nach der Gesamtproduktion in DM						
1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 bis unter 25 000 000	25 000 000 und mehr	bis unter 5 000 000	5 000 000 und mehr	
35	15	10	9	15	4	9
49 011,9	40 357,0	65 099,7	219 741,0	13 234,5	46 263,5	6 139,1
59 352,8	52 480,7	69 997,6	227 492,6	17 029,5	39 995,7	7 072,6
69 492,0	81 136,9	106 622,6	276 289,6	23 257,5	56 916,6	7 694,2
73 890,1	87 422,0	118 369,2	331 019,9	29 987,5	69 666,5	10 573,2
2 111,1	5 828,1	11 836,9	36 780,0	1 999,2	17 416,6	1 174,8
77 461,5	92 694,1	125 774,8	295 453,2	31 047,7	72 024,0	10 328,9
2 213,2	6 179,6	12 577,5	32 828,1	2 069,8	18 006,0	1 147,7
97,7	99,2	95,7	94,9	97,4	98,1	98,4
0,1	0	1,5	0,2	1,2	1,4	0,4
2,2	0,7	2,8	4,9	1,4	0,4	1,2
1 715,7	713,1	733,3	3 004,9	90,3	83,2	6,4
79 177,2	93 407,3	126 508,2	298 458,2	31 137,9	72 107,3	10 335,3
2 262,2	6 227,2	12 650,8	33 162,0	2 075,9	18 026,8	1 148,4
11 285	12 453	13 112	12 438	13 324	16 373	8 549

	Hoch-, Grössen- bis unter 1 000 000
<b>II. Kosten in % des Wertes der Gesamtproduktion</b>	
1. Stoffverbrauch, umgesetzte Handelsware und Nachunternehmerleistungen	
a) Baustoffe	26,5
b) Bauhilfsstoffe sowie Ersatzteile	2,2
c) Betriebsstoffe	1,6
d) umgesetzte Handelsware	0,1
e) Nachunternehmerleistungen	5,1
<u>insgesamt (a bis e)</u>	35,4
2. Personalkosten	
a) Löhne einschl. Bezüge der Poliere und Meister	35,7
b) Gehälter	4,9
c) Lohn- und Gehaltsnebenkosten	0,9
d) gesetzliche soziale Aufwendungen	6,1
e) freiwillige soziale Aufwendungen	0
<u>insgesamt (a bis e)</u>	47,7
3. Steuern, öffentliche Abgaben und Gebühren <sup>1)</sup>	4,8
4. Versicherungsprämien	0,4
5. Miete für Betriebsräume einschl. Lagerplätze usw.	0,3
6. Mietwert der eigenen Betriebsräume, Lagerplätze usw. auf eigenem Grundstück	0,2
7. Pacht für den Betrieb	-
8. Miete für Fremdgeräte	0,7
9. Fremdrepaturen	0,7
10. Abschreibungen	
a) auf Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Fahrzeuge, Einrichtungsgegenstände u.dgl. <sup>2)</sup>	2,8
b) auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	0,4
<u>insgesamt (a und b)</u>	3,2
11. Zinsen für Fremdkapital <sup>3)</sup>	0,6
12. Sonstige Kosten (Reisekosten, Werbung, Porto, Büromaterial etc.)	8,3
<u>Kosten insgesamt</u>	102,3
<b>III. Betriebsergebnis in % des Wertes der Gesamtproduktion</b>	- 2,3
darin enthalten: Unternehmerentgelt (einschl. Entgelt f. mithelfende Familienangehörige)	1,5
<b>IV. Sonderabschreibungen je Unternehmung gemäss § 7a EStG in DM</b>	283

1) Ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer, sowie ohne Vermögenssteuer, Soforthilfeabgabe und Notopfer Berlin, Abschreibungen ausser auf Gebäude ausschl. Sonderabschreibungen gemäss § 7a EStG. - 3) Ohne Zinsen auf

Tief- und Ingenieurbau				Strassenbau		Eisenbahn- oberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau)
klassen nach der Gesamtproduktion in DM						
1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 bis unter 25 000 000	25 000 000 und mehr	bis unter 5 000 000	5 000 000 und mehr	
27,0	26,2	21,1	23,3	30,4	37,6	13,7
3,9	3,9	3,6	4,8	3,2	1,4	2,1
1,8	1,2	1,2	1,3	2,8	2,6	1,6
0,1	0	1,1	0,2	0,9	1,1	0,3
6,9	6,9	16,7	11,3	3,6	6,2	3,6
39,7	38,1	43,7	40,8	40,9	48,9	21,4
31,4	32,4	26,4	26,7	27,3	20,8	42,9
4,6	4,1	6,0	7,8	3,4	5,1	3,6
0,9	0,6	2,6	1,1	1,1	1,6	1,5
5,1	5,2	4,3	4,9	4,0	2,8	6,5
0,5	0,6	0,8	2,2	0,6	0,7	0,4
42,5	43,0	40,0	42,8	36,5	31,0	55,0
4,0	4,4	3,6	4,5	4,4	4,1	5,0
0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,6
0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1	0,3
0,3	0,3	0,1	0,5	0,3	0,2	0,1
0,1	-	0,2	-	-	0,1	-
0,8	0,3	0,5	0,2	1,5	1,3	1,5
0,6	0,6	0,5	0,4	0,7	0,3	0,8
2,3	1,7	2,0	4,0	2,9	3,1	1,7
0,5	0,2	0,6	0,2	0,3	0,1	0,4
2,8	1,9	2,5	4,2	3,2	3,2	2,1
0,7	0,6	0,7	0,6	0,3	0,5	0,3
5,7	5,9	6,9	7,2	8,0	5,5	8,3
97,8	95,6	99,1	101,9	96,3	95,5	95,3
2,2	4,4	0,8	- 1,9	3,6	4,5	4,7
1,1	0,3	0,1	0,2	0,8	0,2	1,7
4 157	707	2 704	65 889	-	23 450	4 279

ferner ohne Grundsteuer und ohne Abgaben für Grundstücke, die im Mietwert verrechnet sind. - 2) Steuerliche Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert verrechnet sind.

	Einheit	Hoch-, Größen- bis unter 1 000 000	
<b>V. Beschäftigte und Personalkosten je Unternehmung</b>			
1. Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres			
a) Tätige Inhaber, tätige Mitinhaber und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1,0	
b) Angestellte	"	4,7	
c) technische und kaufmännische Lehrlinge, Volontäre und Praktikanten	"	0,7	
d) Arbeiter(einschl. Poliere und Meister)	"	59,3	
e) gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge	"	2,3	
<u>insgesamt (a bis e)</u>	"	68,0	
2. Löhne und Gehälter			
a) Löhne einschl. Bezüge der Poliere und Meister			
aa) insgesamt	1 000 DM	221,1	
bb) je Lohnempfänger (einschl. Poliere und Meister)	DM	3 586	
b) Gehälter			
aa) insgesamt	1 000 DM	30,4	
bb) je Gehaltsempfänger (ohne Poliere und Meister)	DM	5 709	
3. Lohn- und Gehaltsnebenkosten			
a) insgesamt	1 000 DM	5,8	
b) in vH der Summe der Löhne und Gehälter	vH	2,3	
4. Soziale Aufwendungen			
a) insgesamt	1 000 DM	38,0	
b) in vH der Summe der Löhne und Gehälter	vH	15,1	
5. Von den sozialen Aufwendungen insgesamt entfielen auf			
a) gesetzliche	vH	99,7	
b) freiwillige	vH	0,3	
<b>VI. Wichtige Posten des Jahresabschlusses je Unternehmung in 1000 DM und in vH der Gesamtproduktion</b>			
		1000 DM	vH
1. Material- und Warenbestände	Ende 1951	12,6	2,0
	Ende 1952	24,2	3,9
Davon entfielen am Ende des Geschäftsjahres 1952 auf			
a) Bau- und Hilfsstoffe		20,2	3,2
b) Handelsware		4,2	0,7
2. Halbfertige Bauten (soweit noch nicht abgerechnet) sowie lagernde halbfertige und fertige Erzeugnisse	Ende 1951	68,2	11,0
	Ende 1952	146,8	23,7
3. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	Ende 1951	35,3	5,7
	Ende 1952	37,1	6,0



Tief- und Ingenieurbau								Strassenbau				Eisenbahn- oberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau)	
Klassen nach der Gesamtproduktion in DM													
1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 bis unter 10 000 000		10 000 000 bis unter 25 000 000		25 000 000 und mehr		bis unter 5 000 000		5 000 000 und mehr			
1,4		1,1		0,2		1,3		1,1		1,0		1,2	
15,8		35,7		108,0		410,2		10,7		125,8		8,4	
1,0		1,7		2,6		9,6		0,5		3,0		0,1	
168,0		431,7		833,5		2 182,9		142,1		970,8		123,3	
13,2		29,8		20,5		62,1		1,5		0,5		1,2	
200,5		500,1		964,8		2 666,1		155,8		1 101,0		134,3	
710,2		2 019,8		3 337,8		8 854,9		567,6		3 756,0		452,5	
3 918		4 376		3 908		3 944		3 954		3 867		3 954	
103,4		255,4		755,3		2 593,0		70,4		924,3		41,7	
5 810		6 829		6 829		6 177		6 288		7 179		4 873	
20,9		34,8		326,1		374,0		23,7		284,9		17,6	
2,6		1,5		8,0		3,3		3,7		6,1		3,3	
126,9		365,8		637,7		2 376,5		96,5		628,4		79,4	
15,6		16,1		15,6		20,8		15,1		13,4		14,9	
91,2		89,2		84,7		68,7		87,0		80,2		93,9	
8,8		10,8		15,3		31,3		13,0		19,8		6,1	
1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
64,4	2,8	141,2	2,3	573,8	4,5	2 535,2	7,6	24,0	1,2	318,2	1,8	7,6	0,7
92,0	4,1	174,2	2,8	816,5	6,5	3 596,6	10,8	25,6	1,2	377,6	2,1	11,4	1,0
90,0	4,0	174,2	2,8	792,4	6,3	3 380,6	10,2	25,6	1,2	377,6	2,1	10,3	0,9
1,9	0,1	-	-	24,1	0,2	216,0	0,7	-	-	-	-	1,1	0,1
372,2	16,5	1 973,5	31,7	2 781,6	22,0	11 343,6	34,2	132,7	6,4	187,0	1,0	187,2	16,3
437,3	19,3	1 986,0	31,9	3 467,6	27,4	12 054,2	36,3	187,0	9,0	622,4	3,5	192,4	16,8
227,8	10,1	487,6	7,8	1 120,0	8,8	3 022,6	9,1	162,8	7,8	2 696,0	15,0	60,3	5,2
256,3	11,3	527,6	8,5	1 217,8	9,6	2 944,8	8,9	175,6	8,5	2 820,3	15,6	108,0	9,4

	Einheit	Hoch-, Größen- bis unter 1 000 000
<u>B. Arbeitsgemeinschaftsanteil der unter Abschnitt A erfassten Stammfirmen</u>		
1. <u>Wirtschaftlicher Umsatz insgesamt</u>	1 000 DM	638,1
2. <u>Kosten</u> a) insgesamt	1 000 DM	595,9
b) in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	93,4

	Einheit	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau
<u>C. Arbeitsgemeinschaften, deren Federführung bei den erfassten Stammfirmen lag</u>		
Federführende Stammfirmen	Anzahl	41
1. <u>Produktionswert (Leistungsumsatz) der erfassten Arbeitsgemeinschaften insgesamt im Geschäftsjahr 1952</u>	1 000 DM	202 004,8
2. <u>Kosten in vH des Produktionswertes</u>		
a) Stoffverbrauch	vH	27,8
b) Personalkosten		
aa) Löhne einschl. Bezüge der Poliere und Meister	vH	21,5
bb) Gehälter	vH	2,1
cc) Soziale Aufwendungen	vH	3,7
<u>insgesamt (aa bis cc)</u>	vH	27,4
c) Kostensteuern	vH	2,3
d) Fremdleistungen einschl. der Gerätemieten für Partner und Fremdgeräte	vH	24,3
e) Abschreibungen auf die der Arbeitsgemeinschaft gehörenden Maschinen und Geräte	vH	0,5
f) Sonstige Kosten	vH	8,8
<u>insgesamt (a bis f)</u>	vH	91,1

Tief- und Ingenieurbau				Strassenbau		Eisenbahn- oberbau (kombiniert mit Hoch- und Tiefbau)
klassen nach der Gesamtproduktion in DM						
1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 bis unter 25 000 000	25 000 000 und mehr	bis unter 5 000 000	5 000 000 und mehr	
9 537,6	12 786,6	34 987,0	173 508,0	1 388,8	6 639,4	267,1
8 472,6	11 928,2	30 558,8	159 283,2	1 336,1	5 928,3	257,8
88,8	93,3	87,3	91,8	96,2	89,3	96,5

Strassenbau
4
4 946,0
37,3
18,5
1,5
2,9
22,9
3,1
10,2
0
15,8
89,3

## Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950

Bisher sind Ergebnisse für folgende Industrie- und Berufszweige veröffentlicht worden:

	Statistische Berichte <u>Arb.Nr.</u>
Automobilindustrie	II/7/1
Feinmechanische und optische Industrie	II/7/2
Giesserei-Industrie	II/7/3
Schiff- und Bootsbau (auch für 1951)	II/7/4
Zellstoff und Papier erzeugende Industrie	II/7/5
Uhrenindustrie	II/7/6
Ziegelindustrie	II/7/7
Stahl- und Eisenbau	II/7/8
Ärzte	II/7/9
Zahnärzte	II/7/10
Holz bearbeitende Industrie	II/7/11
Holzhandel	II/7/12
Kunststoff verarbeitende Industrie	II/7/13
Maschinenbau	II/7/14
Stahlverformung	II/7/15
Eisen-, Blech- und Metallwaren-Industrie	II/7/16
Schmalweberei und Flechtereie	II/7/17
Fleischwarenindustrie, Schmalzsiedereien und Talgschmelzen	II/7/18
Verlagsgewerbe	II/7/19

Die Statistischen Berichte können vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden-Biebrich, Postschliessfach 73, Referat Z 3 - Vertrieb von Veröffentlichungen - bezogen werden. Ihr Preis beträgt bei einem Umfang von 12 Seiten 0,60 DM; bei grösserem Umfang erhöht er sich entsprechend.

Die Veröffentlichung in Form von Statistischen Berichten erfolgt nur vorläufig, um den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Ergebnisse sollen später in Band 49 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland zusammengefasst werden.